

Forever Together

Träume werden war...

Von little-peanut

Kapitel 2: zukunft

Es war kein normaler Kuss. Er war... wie kann man das am besten beschreiben? Er war anfangs zögernd, dann wurde er fordernd. Daraufhin liebevoll, leidenschaftlich, stürmisch und wieder zögernd und liebevoll. Mit meiner Hand in Namis Haaren zog ich sie näher zu mir.

Mir wurde so schwindelig. Ob es daran lag, dass ich vergessen hatte zu atmen? Ich wusste es nicht. Ich wusste nur eins: ich wollte MEHR!!!

„Nami?“, fragte er. Ich konnte nur ganz leise „ja“ sagen, da ich immer noch nicht wieder genug Luft zum Atmen hatte.

„Ich liebe dich!“, meinte Sanji. Glücklicherweise wie ich war strahlte ich ihn an und küsste ihn wieder. Bei unserer nächsten Atempause sagte ich nur mit leicht zitternder Stimme: „Ich liebe dich auch, Sanji.“ „Wirklich?“ nur ein Nicken meinerseits, denn ich war gerade damit beschäftigt, seinen Hals zu küssen.

Dann sagte er mit bebender Stimme: „Namimaus, ich hätte nicht gedacht, dass es jemals dazu kommen würde, aber...“ ich wartete bis er weiter sprach und schaute ihm tief in die Augen. „Nami...“ tiefer Atmer: „Nami, willst du mich heiraten?“

^^

„Du siehst wirklich umwerfend aus, Nami“ „Danke, Robin. Du siehst aber auch wirklich hübsch aus. Und noch mal danke, dass du meine Trauzeugin bist.“ Die Lippen der Schwarzhaarigen umspielte ein Lächeln. „Ach Nami. Das mach ich doch gern. Schließlich sind wir doch Freundinnen.“, meinte die Ältere. Ja, ich mochte Robin wirklich sehr gern, und wir waren mittlerweile wirklich Freundinnen. Es ist jetzt ungefähr zwei Monate her, dass Sanji mir den Heiratsantrag machte. Ich war und bin so glücklich.

Im ersten Moment war ich zu perplex um etwas sagen zu können. Er wollte schon gehen und meinte: „ Musst ja nicht. Tut mir leid, dass ich dich das gefragt habe, Nami. Machs gut.“ „Warte, Sanji...“ er drehte sich um. „...JA!!!“ er schaute mich verwirrt an: „Was meinst du mit ‘ja’ ?“ Man, kann der Kerl begriffsstutzig sein! „Ich meine: JA!!! Ich will dich heiraten!!!“ und mit diesen Worten fiel ich ihm um den Hals, musste vor Glück weinen, und küsste ihn wieder unablässlich.

Ja, und jetzt stand ich hier in meinem weißen Kleid, und in wenigen Minuten sollte es endlich soweit sein. Jetzt durfte ich Sanji endlich heiraten!

Ich stand am Altar. In einem weißen Anzug, mit hellblauer Krawatte. Und dort kam, im Rhythmus der Musik, meine Braut, mein süßes Namileinchen. Sie sah wirklich unwiderstehlich aus.

Ihr weißes Kleid war sehr eng anliegend, schulterfrei, da die Träger an den Oberarmen waren, auf der Brust war eine hellblaue Rose aufgesteckt, auf der Hüfte saß ein Gürtel, auch hellblau, mit rundem Schloss und an den Beinen gab es abwechselnd hellblaue und weiße Schichten. Ihr Kleid reichte bis über die Knöchel.

Endlich stand sie neben mir.

„Nami!“, mahnte ich mich: „Atmen nicht vergessen!“

Mich wunderte zwar, dass Zorro Sanjis Trauzeuge war, aber ich war zu glücklich um darüber nachzudenken.

Nach der Trauung:

Wir schnitten die Torte an. Sanji hat darauf bestanden sie selbst zu backen, und ich willigte mit der Bedingung ein, das er meine Orangen mit für den Kuchen benutzte.

Er hatte sich selbst übertroffen:

1. die Torte schmeckte himmlisch

2. sie sah echt super aus, und

3. sie hatte 15 Stockwerke!!!

Nach der Feier gingen wir alle ins Bett. Ich natürlich mit Sanji zusammen. Das war unsere erste gemeinsame Nacht.

Und jetzt bin ich schwanger und kriege bald eine kleine Tochter (wenn Chopper richtig liegt...). Lang dauert es nicht mehr und meine Liebe zu Sanji hat kein Stück nachgelassen. Eher im Gegenteil. Wir lieben uns jetzt noch MEHR.

Wenn das überhaupt möglich ist...

The end